



APO

KA

LYPSE

NOW

WHAT

NARRATIV-CHECK

WAS HINTER RADIKALISIERENDEN BOTSCHAFTEN STECKT

Das Projekt

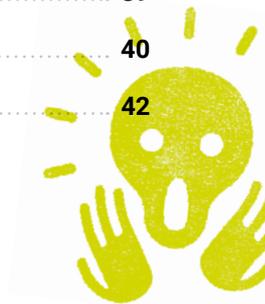
Radikalisierende und menschenfeindliche Inhalte finden in sozialen und „alternativen“ Medien insbesondere in Krisenzeiten weite Verbreitung. Sie befeuern das Misstrauen gegenüber Demokratie, Qualitätsmedien und Wissenschaft und verbreiten regelmäßig Hass.

Die Publikationsreihe

Gemeinsam mit Fachkundigen und Aktiven aus der Zivilgesellschaft gehen wir in einer Publikationsreihe einzelnen radikalisierten Narrativen, ihren Facetten, Funktionen und Kipppunkten ins Antidemokratische auf den Grund. Diese Handreichung ist die erste und widmet sich der Apokalyptik. Bis Ende 2024 werden Publikationen zu weiteren Themen folgen.

INHALT

EDITORIAL	4
EINFÜHRUNG	
Vom Ende mit und ohne Schrecken: Endzeiterzählungen und politische Apokalyptik	6
DREI FRAGEN AN	
... Sabrina Behrens, Islamwissenschaftlerin	12
APOKALYPTIK UND „ALTERNATIVMEDIEN“	
Von der Endzeit zum Endkampf	14
DAS ZITAT	
aus dem verschwörungsideologischen Online-Sender AUF1.TV	22
BEISPIEL	
Prepper – die Stunde der Apokalyptiker	24
AUS DEM NETZWERK	
Das Modellprojekt Good Gaming	28
SONDERFALL	
Welche Funktionen hat die Apokalyptik in der ökologischen Krise?	30
HOW TO DEAL WITH	
Apokalypse, Verschwörungstheorien und wie wir damit umgehen können	32
DIE ZAHL	
21.12.2012 – Datum des Weltuntergangs?	34
GLOSSAR	36
LITERATUR	39
Über das Projekt	40
Impressum	42

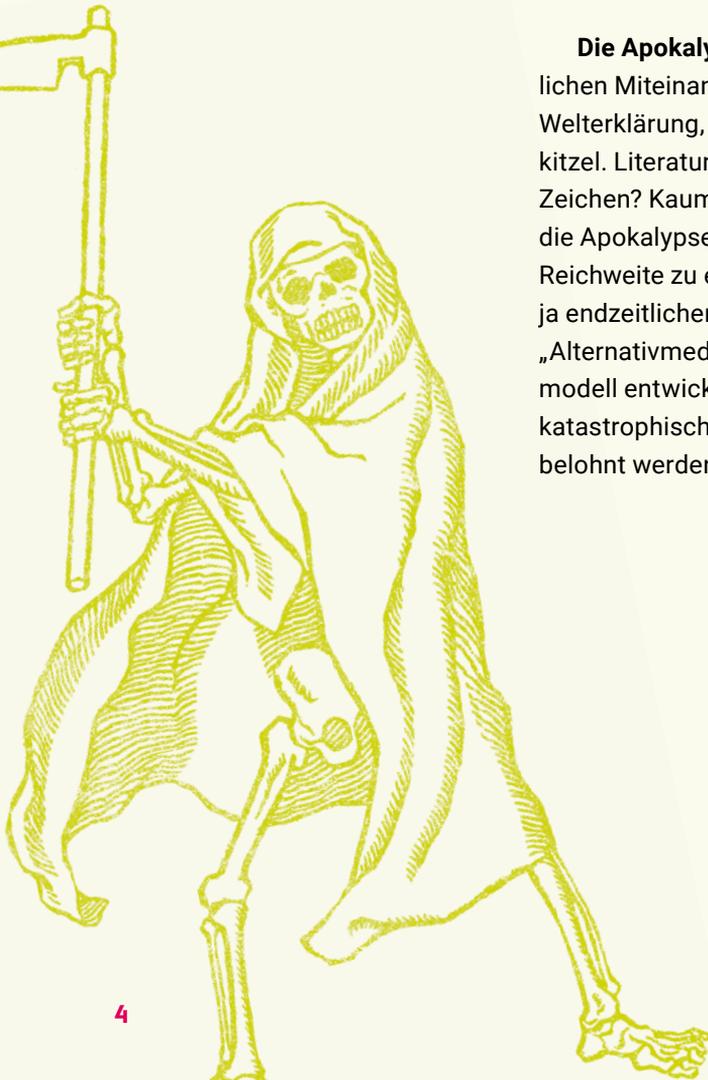


Kennen Sie das auch,

das Scrollen durch den nicht enden wollenden Feed katastrophischer Ereignisse: Krieg, Pandemie, Klimakrise, Terror, niederschmetternde Zukunftsprognosen, Weltuntergang? Und je mehr man klickt, umso mehr landet man im Loop des Doomscrollings.

Willkommen in der Apokalypse!

Die Apokalypse gehört seit jeher zum menschlichen Miteinander. Für die einen ist sie spirituelle Welterklärung, für andere Unterhaltung und Nervenzitrus. Literatur oder Film ohne apokalyptische Zeichen? Kaum vorstellbar. Auch Medien nutzen die Apokalypse, um Krisen zu beschreiben oder Reichweite zu erzielen: je düsterer, zugespitzter, ja endzeitlicher, umso besser. Insbesondere „Alternativmedien“ haben daraus ein Geschäftsmodell entwickelt. Denn es sind Wut, Angst und katastrophische Zuspitzung, die vom Algorithmus belohnt werden, nicht die sachliche Annäherung.

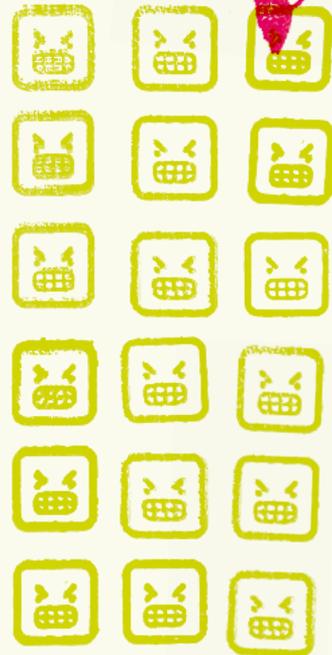


Fakt ist: Die durch apokalyptische Erzählungen ausgelöste Angst vor dem Untergang lässt sich politisch nutzen. Das klimaaktivistische Bündnis Letzte Generation führt den (drohenden) Untergang bereits im Namen. Mit der Apokalyptik unterstützen sie die Dringlichkeit ihrer Anliegen. Die der Apokalyptik eigene unversöhnliche Gegenüberstellung von Gut und Böse bis zum Aufbau konkreter Feindbilder, die radikale Vereinfachung sowie aufwiegende Übertreibung sind aber auch wichtige Bestandteile rechtsextremistischer Ideologeme und radikaler Verschwörungstheorien: vom Deep State bei QAnon, über postapokalyptische Untergangsfantasien politisierter Prepper und Rechtsterroristen wie den Reichsbürgern bis hin zu neurechten Videospiele und islamistischen Endzeit-Predigern. Die Indienstnahme der Apokalypse ist vielfältig.

Diese Handreichung möchte verschiedene Facetten von apokalyptischen Erzählungen aufzeigen und diskutieren, wo diese als Kampfbegriff ihr demokratiegefährdendes Potenzial entfalten. Sie soll eine Hilfestellung geben, sich in polarisierten Diskursen zurechtzufinden und apokalyptische Redeformen zu erkennen, sowie Debattenräume jenseits der Endzeit-Sackgasse zu eröffnen.

Apokalypse now what ist die erste Broschüre von „Narrativ-Check: Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt“ des Zentrums Liberale Moderne. Es folgen weitere.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht
die *Narrativ-Check-Redaktion*



Einführung

VOM ENDE MIT UND OHNE SCHRECKEN: ENDZEITERZÄHLUNGEN UND POLITISCHE APOKALYPTIK

von Felix Schilk

Das Konzept der Apokalypse im Sinne einer „Offenbarung“ stammt aus religiösen Texten. Dort wurde es genutzt, um Gläubigen von Veränderungen und dem Untergang der bekannten Welt zu erzählen. Mit der Zeit hat die Apokalypse aber Einzug in den Alltag gehalten. Sie prägt Popkultur genauso wie die mediale Berichterstattung. Die Apokalypse oder die Deutung eines Geschehens als apokalyptisch ist auch in der Politik weit verbreitet. Sie erzeugt Dringlichkeit und mobilisiert Affekte – ein Thema erhält so einen besonderen Nachdruck. Diese Zuspitzung birgt aber auch Gefahren: Die Gegenüberstellung von Gut und Böse etwa erzeugt Ressentiments oder Feindbilder, die häufig daran anschließende Vorstellung eines ► **Tag X** (s. 38) kann als Aufruf zum Aufstand oder Staatsstreich gelesen werden. Diese apokalyptischen Erzählmuster zu erkennen, hilft beim Verständnis politischer Ideologien.





Eine Flutwelle löscht die Zivilisation aus, eine Pandemie gerät außer Kontrolle, ein militärischer Zwischenfall eskaliert zum Atomkrieg, Maschinen versklaven die Menschheit, Außerirdische übernehmen die Erde – seit jeher üben Untergangsfantasien eine besondere Anziehungskraft auf Menschen aus. Sie sind mit starken Gefühlen wie Angst, aber auch mit Hoffnung verbunden. Filme, Texte, Musik und andere mediale Darstellungen stecken deshalb voller apokalyptischer Zeichen, die kulturübergreifend verstanden werden. Aber was genau ist die Apokalypse eigentlich?

Der Begriff geht auf das griechische Ἀποκάλυψις zurück und bedeutet „Enthüllung“ oder „Offenbarung“. Im engeren Sinne ist die Apokalypse ein religiöses Deutungsmuster und in den religiösen Texten und Schöpfungsmythen vieler Kulturen zu finden. Apokalypsen erzählen von Schwellenereignissen und grundlegenden Veränderungen, in denen sich Gott zu erkennen gibt und ein abschließendes oder letztes Gericht (► **Jüngstes Gericht** (S. 37)) angekündigt wird. Sie handeln vom Untergang der Welt und beziehen sich häufig auf Krisenerscheinungen, die als Zeichen gedeutet werden. Apokalypsen erfordern daher Propheten, die diese Deutung in die Welt tragen und zur Mobilisierung der Gläubigen nutzen.



Der grundlegende Text für das westliche Verständnis der Apokalypse ist die Offenbarung des Johannes im Neuen Testament, in der Johannes eine prophetische Geschichte in Form eines Briefes erzählt. Der Text ist durch einen bildhaften Stil geprägt und nutzt viele Symbole und Topoi, die seitdem Eingang in die Alltagssprache gefunden haben. So stammen etwa das „Buch mit sieben Siegeln“, das „A und O“ sowie das Motiv „Hure Babylon“ aus der Offenbarungserzählung. Die Nationalsozialisten haben die Bezeichnung des „tausendjährigen Reiches“, das auf dieses dekadente Babylon folgen sollte, ebenfalls aus der Johannesapokalypse entlehnt.



Wie andere religiöse Vorstellungen hat auch die Apokalypse im Laufe der Zeit einen Säkularisierungsprozess durchlaufen und ist ein Teil der Populärkultur geworden. Im umgangssprachlichen Verständnis beschreibt sie heute den endgültigen Zusammenbruch einer Ordnung und den damit verbundenen Untergang einer Gesellschaft. Als derartiges Motiv, etwa als „Zombie-Apokalypse“, ist sie Gegenstand zahlreicher popkultureller Produkte wie Filmen, Büchern und Musik. Aber auch in der medialen Berichterstattung über Waldbrände oder die „Klima-Apokalypse“ wird häufig auf den Begriff zurückgegriffen.

Die Apokalypse ist also ursprünglich ein religiöses Genre beziehungsweise eine Textgattung, die anhand ihrer stilistischen und rhetorischen Komposition sowie typischer Motive erkennbar ist. Heute gehören apokalyptische Vorstellungen und Beschreibungen zum grundlegenden Deutungsrepertoire von Gesellschaften. Nicht nur in religiösen, sondern auch in kulturellen und politischen Kontexten wird auf sie zurückgegriffen. Ihre Funktion ist simpel: Apokalypsen erzählen eine Geschichte, die aufgrund ihrer stereotypen und sich wiederholenden Elemente von allen Mitgliedern der Gesellschaft verstanden und weiter erzählt werden kann. Apokalypsen prägen etwa die Gruppenidentität von sozialen oder politischen Bewegungen. Die starken Gefühle, die mit apokalyptischen Deutungen verbunden sind, können außerdem instrumentalisiert werden, um eine politische Agenda in der Gesellschaft zu verbreiten.

Klassische apokalyptische Motive

Weil die Apokalypse einen finalen Kipppunkt bezeichnet, ist sie durch binäre Kontraste, also zwei sich unversöhnlich gegenüberstehende Seiten, strukturiert. Neben der zeitlichen Gegenüberstellung von Gegenwart und Zukunft gehören dazu die räumliche Dichotomie von Immanenz und Transzendenz und die moralische Opposition von Gut und Böse sowie Wahrheit und Lüge. Laut dem Germanisten und Kulturwissenschaftler Klaus Vondung ist zudem die „Existenzspannung zwischen Defizienz und Fülle“, also zwischen Mangel und Überfluss, ein Charakteristikum der Apokalypse. Aus diesen Gegensätzen ergibt sich der klassische apokalyptische Dreischritt: 1) Die moralisch verkommene, falsche und defiziente Welt der immanenten Gegenwart wird 2) durch die Apokalypse vernichtet und 3) in der Zukunft von einer neuen, moralisch höherwertigen, wahrhaftigen und transzendenten Welt abgelöst, in der Überfluss und Fülle regieren.

Die dichotome Komposition der Apokalypse wird durch Allegorien begleitet, das heißt durch Zeichen und Symbole, die apokalyptische Deutungsmuster transportieren. Verbreitete religiöse Allegorien sind Zahlen, Buchstaben und Tiersymbole. In den säkularen Apokalypsen finden sich vor allem Motive der Enthüllung und des Erwachens wie zum Beispiel Vorhänge und Augen sowie Pendel- und Sanduhren als Symbole der ablaufenden Zeit. Häufig gehen Apokalypsen auch mit klassischen Zuschreibungen von „gut“ und „böse“ einher. Das Böse wird dabei entmenschlicht und mit Finsternis, Unsichtbarkeit und Macht assoziiert.



WINGGA
M
T
M

Die klassische Apokalypse zeichnet eigentlich eine verheißungsvolle Zukunft. Im späten 20. Jahrhundert änderten sich jedoch die Vorzeichen: Utopische Erzählungen wurden zunehmend von dystopischen Darstellungen abgelöst, in denen die zukunftsreiche Erzählrichtung umgedreht wird. Diese „inversen“ oder um die Heilserwartung „kupierten“ Apokalypsen erzählen den Untergang der Welt als Bedrohungsszenario, das es aufzuhalten gilt. Eine derartige Deutung ist bereits in der Bibel angelegt und wird dort durch die ambivalente Figur des „Katechon“ verkörpert, die die Wiederkehr des Antichristen verhindert. Aufgrund ihrer bewahrenden Funktion taucht die Idee des „Katechon“ vor allem in konservativen Texten auf. Dabei wird sie auf alle möglichen Kontexte übertragen, die sich gegen gesellschaftliche Liberalisierung stemmen. Sie eignet sich insbesondere zur politischen Mobilisierung von „rechts“ und spielt etwa in der politischen Theologie Carl Schmitts und der sogenannten ► **Konservativen Revolution** (S.37) eine zentrale Rolle.

Politische Apokalyptik heute

Die durch apokalyptische Erzählungen ausgelöste Angst vor dem Untergang lässt sich allerdings für ganz unterschiedliche politische Projekte nutzen. Es ist daher kein Zufall, dass in der Gegenwart sowohl die rechtsextreme „Identitäre Bewegung“ als auch Klimaaktivist:innen auf die apokalyptische Bezeichnung ► **Letzte Generation** (S.37) zurückgreifen. Apokalyptische Motive sind in unserer Kultur derart verbreitet und als latentes Wissen abrufbar, dass sie fast unweigerlich von politischen Mobilisierungen aufgegriffen werden, um die Dringlichkeit ihres Anliegens zu unterstreichen. Apokalyptik ist deshalb nicht per se „rechts“. Aufgrund ihrer dichotomen Zuspitzung und der Mobilisierung von Affekten ist sie jedoch eine dezidiert populistische Technik, die sich leicht instrumentalisieren lässt.

Als Narrativ ist die Apokalypse ein häufiger Bestandteil von Glaubenssystemen und politischen Ideologien. So trägt etwa die „New Age“-Esoterik die Vorstellung einer apokalyptischen Epochenwende schon im Namen. Auch Verschwörungsideologien, insbesondere die Vorstellungen einer Weltverschwörung, operieren mit ähnlichen Dichotomien und einer ähnlichen Dringlichkeit wie apokalyptische Texte. Motive des Erwachens – wie in der szenetypischen Einteilung der Menschheit in Erwachte und „Schlafschafe“ – und Praktiken der Zeichendeutung – wie etwa in den Offenbarungen des „Q“ in der ► **QAnon-Bewegung** (S.38) –



Antisemitismus in der Apokalyptik

Der christliche Antisemitismus basiert auf der Vorstellung der Juden als Agenten des Teufels. Die apokalyptischen Dichotomien von „gut“ und „böse“ lassen sich daher auch antisemitisch interpretieren. Antisemitismus und Apokalyptik sind kulturell wirkmächtige Deutungsmuster für Krisenerscheinungen. Sie personalisieren „das Böse“ in verschiedenen Feindbildern und versprechen eine konfliktfreie Zukunft, sobald diese Feinde verschwunden sind. Antisemitismus geht deshalb häufig mit Vernichtungsfantasien einher. Diese Verschränkung zeigt sich beispielsweise im 2016 erschienenen Video des Rappers Kollegah zum Song „Apokalypse“. Dort entziffert Kollegah alte prophetische Schriften und kämpft anschließend in Jerusalem und der City of London gegen Heerscharen von Dämonen, deren Anführer einen Siegelring mit Davidstern trägt. Der eliminatorische Antisemitismus der Nationalsozialisten lässt sich ebenfalls als apokalyptisches Projekt deuten, das die Grundlage für das „tausend-jährige Reich“ schaffen sollte.

gehören ebenso zum Inventar von Verschwörungserzählungen wie die durch die Matrix-Filme bekannt gewordene Allegorie der „Red Pill“, die dem Protagonisten Neo die Enthüllung der wahren Welt verspricht. Die religiös-apokalyptische Metapher der ► **Neuen Weltordnung** (S. 38) taucht als Chiffre „NWO“ in vielen Verschwörungstheorien auf.

Gegenwart der Apokalypse

Apokalyptische Vorstellungen sind ähnlich wie Verschwörungstheorien vor allem in Umbruchs- und Krisenzeiten virulent. Sie stellen einen Deutungsrahmen bereit, mit dem individuelle Krisenerfahrungen in größere Kontexte eingebettet, moralisch bewertet und dadurch politisch kommunizierbar werden. Apokalyptische Deutungen sind ambivalent: Einerseits können sie Trost und Hoffnung spenden und zu kollektiven Kraftanstrengungen motivieren. Gefährlich werden sie dann andererseits, wenn sie gezielt als politische Ressource eingesetzt werden, um Feindbilder aufzubauen. So sprach etwa der US-Präsident Ronald Reagan im Kontext des Kalten Krieges von der Sowjetunion als „Reich des Bösen“, um an die in evangelikalen Wählergruppen verbreiteten apokalyptischen Vorstellungen anzuknüpfen. In besonders drastischer Weise zeigen sich die Gefahren apokalyptischen Denkens bei Terrorgruppen wie dem „Islamischen Staat“ oder russischen Faschisten wie Alexander Dugin, die die Vorstellung eines existenziellen Kampfes zwischen der islamischen *Umma* beziehungsweise dem orthodoxen Osten und einem als dekadent und verkommen beschriebenen „globalen Westen“ verbreiten und damit den Einsatz von Gewalt rechtfertigen.



Bei der Beurteilung von apokalyptischen Szenarien stellt sich die Frage nach ihrem Realitätsgehalt und der Gruppe der Betroffenen. Der Klimawandel ist eine globale Bedrohung, die das Leben und den Lebensstil vieler Menschen grundlegend verändern wird. Andere apokalyptische Szenarien wie ein ► **Großer Austausch** (S.37) oder ein geopolitischer Showdown zwischen Ost und West sind hingegen eher Ausdruck autoritärer Reaktionen auf den Macht- und Statusverlust bisher privilegierter sozialer Gruppen oder innenpolitisch bedrohter Gesellschaftssysteme, die ihr Herrschaftsmodell durch Feindbilder stabilisieren möchten.

Was bedeutet die Ambivalenz der Apokalypse für den gesellschaftlichen Umgang mit ihr? Zunächst kann die Sensibilität für apokalyptische Sprache dazu beitragen, die Mechanismen politischer Mobilisierung und die Verbreitung von Narrativen zu verstehen. Der Religionssoziologe Alexander-Kenneth Nagel regt zum Beispiel dazu an, analog zum Prebunking, einer Kommunikationstechnik zum besseren Erkennen von Verschwörungstheorien, eine „Apokalypse-Kompetenz“ zu vermitteln. Der Gedanke dahinter: Die Kenntnis apokalyptischer Kommunikation kann davor schützen, von politischen Dringlichkeitsappellen überwältigt zu werden. Eine gewisse Skepsis gegenüber apokalyptischen Behauptungen schafft dann Freiräume für demokratische Aushandlungsprozesse.



Felix Schilk ist Soziologe und politischer Erwachsenenbildner. Seine Schwerpunkte sind Rechtsextremismus, Verschwörungstheorien und Antisemitismus. Aktuell arbeitet er an der Universität Tübingen im Projekt „REDACT: Researching Europe, Digitalisation and Conspiracy Theories“.



DREI FRAGEN AN SABRINA BEHRENS

Sabrina Radhia Behrens ist Islamwissenschaftlerin, Traumapädagogin, systemische Coachin. Sie arbeitet als Referentin und Moderatorin u. a. zu den Themen Online-Streetwork, Islamismus, antimuslimischer Rassismus und Radikalisierungsprävention. Als Learning Designerin erstellt sie für die NGO Kiron Kurse zur Integration und Inklusion für Geflüchtete. Bis 2022 leitete sie das Online-Präventionsprojekt streetwork@online (AVP e. V.) in Berlin. Zuvor forschte sie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen zu reformistischen und früh-salafistischen Ansätzen.

? Frau Behrens, Sie befassen sich mit Entwicklungen, Narrativen und Akteuren im Islamismus. Spielt das Thema Apokalypse dort eine Rolle?

Islamistische Akteur:innen, wie z. B. der populäre (Online-)Prediger Abul Baraa oder die reichweitenstarken Kanäle von Lorans Yusuf und Botschaft des Islam (BDI) bedienen sich in ihren Ansprachen bei islamischen Vorstellungen von Apokalypse, Jüngstem Gericht und Jenseits. Gerade in sozialen Netzwerken und auf Plattformen wie Instagram, YouTube oder TikTok werden diese sehr detailliert und bildreich beschrieben und abschreckende Darstellungen von Feuer, Horrorgestalten, Naturkatastrophen und Kriegsschauplätzen genutzt. Einschneidende Ereignisse wie die Corona-Pandemie, Krisen und



Konflikte wie der Nahostkonflikt, aber auch alltägliche Übergriffe auf muslimisch gelesene Menschen werden herangezogen und als Strafe Gottes für menschliches Fehlverhalten und als Vorzeichen einer finalen Endschlacht zwischen Gut und Böse, zwischen den Muslim:innen und den „Ungläubigen“ (arab. *Kuffar*) gedeutet. Dabei wird eine lebendige, emotionalisierende Sprache genutzt. Mit popkulturellen Referenzen z. B. aus Videospiele werden gezielt Jugendliche angesprochen.

? Ab wann werden Endzeitvorstellungen problematisch?

Endzeit- und Jenseitsvorstellungen sind Bestandteil zahlreicher Religionen. Sie beinhalten trost- und sinnstiftende Elemente. Problematisch werden diese Narrative dann, wenn sie genutzt werden, um die alleinige Deutungshoheit zu untermauern, und dabei dichotome Weltbilder von Gut und Böse, Falsch und Richtig propagiert werden. Wenn also beispielsweise Homosexualität oder die Popularität von Social Media für den angeblichen Verfall der Gesellschaft verantwortlich gemacht werden und den Weltuntergang ankündigen sollen. Problematisch wird es auch, wenn Angstszenarien und Feindbildkonstruktionen eingesetzt werden, um junge Menschen zu beeinflussen, sie zu Handlungen zu drängen und sogar Gewalt zu legitimieren.



? Sie waren in der Präventionsarbeit tätig. Wie kann mit solchen Erzählungen umgegangen werden?

Ich halte es für wichtig, mit jungen Menschen in einen offenen Austausch zu gehen und gemeinsam solche Narrative zu reflektieren und zu kontextualisieren. Woher stammen die Erzählungen? Welche verschiedenen Auslegungen gibt es? Welche Bedeutung haben sie für die Rezipient:innen? Hinter der Faszination für Endzeitszenarien liegen oft Bedürfnisse nach Orientierung, Zugehörigkeit, Spiritualität und Teilhabe. Es ist wichtig, die Bedürfnisse als wertvolle Ressourcen anzuerkennen und gemeinsam mit den Betroffenen zu überlegen, wie diese konstruktiv jenseits extremistischer Narrative befriedigt werden können.



VON DER ENDZEIT ZUM ENDKAMPF

APOKALYPTIK IN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND „ALTERNATIVMEDIEN“

von Markus Linden

Apokalyptik und Endzeitfantasien sind in sogenannten „Alternativmedien“ weit verbreitet. Dies gilt vor allem für verschwörungsideologische und rechtsextreme Portale: Für sie gehört die Beschwörung angeblicher „satanischer Pläne“ einer mächtigen Elite, etwa zur Abschaffung der Menschheit, zum Geschäftsmodell. Aber auch unterschiedliche politische AkteurInnen greifen auf die Rhetorik der Apokalyptik zurück. Sie unterstreicht die Dringlichkeit ihrer Anliegen und erzeugt Aufmerksamkeit. Die zugespitzte Apokalyptik erleichtert aber auch den Schritt zum verschwörungsideologischen oder rechtsextremen Aktivismus. Problematisch ist es, wenn Apokalyptik dazu genutzt wird, eine anti-demokratische Agenda hoffähig zu machen.





Tödliche Agenda: Der Plan ist durchschaut!“, titelte das österreichische Videoportal ► **AUF1** (S.16) im November 2022.

„Den Globalisten geht es um Macht und Kontrolle“, beginnt Stefan Magnet die Sondersendung. Der Chefredakteur des Online-Senders, bekannt für seine Kontakte in die rechtsextreme Szene, gibt sich als Aufklärer, der das endgültige Ziel seiner Gegner kennt: „Kontrolle über die menschliche Fortpflanzung, Kontrolle der Reproduktion, der Fruchtbarkeit. Denn diejenigen, die kontrollieren, wer sich fortpflanzen darf, die kontrollieren das Leben an sich.“ Die angeblich absehbare Unfruchtbarkeit der Menschheit markiere diesen Moment der Fortpflanzungskontrolle – ein „satanische(r) Plan“, resümiert Magnet.¹

Grundlage hierfür sei der ► **Transhumanismus** (S.38) – ein Schlagwort, das bei *AUF1* häufig vorkommt und Verbindungen zwischen unterschiedlichsten Verschwörungsbehauptungen schafft. Es gehe dabei darum, „den Großteil der Menschen abzuschaffen, den Rest zu unterjochen und 0,001 Prozent der Weltbevölkerung für immer an die Spitze der Pyramide zu stellen“.² Als Urheber dieses angeblichen Plans fungiert regelmäßig eine unspezifische Gruppe, die ► **„Globalisten“** (S.36)³ genannt wird. Zu ihnen gehöre insbesondere das Weltwirtschaftsforum und dessen Vorsitzender Klaus Schwab, der eine „Totalzerstörung der Wirtschaft“ anstrebe.⁴ Danach könnten die „big player“ die alleinige Macht und Kontrolle übernehmen, so die These der herbeifantasierten Dystopie Magnets.

ZuschauerInnen finden auf dem Portal neben solchen Verschwörungstheorien zahlreiche Interviews mit FPÖ- oder AfD-PolitikerInnen.

► **„Great Reset“** (S.37) und ► **„Großer Austausch“** (S.37)⁵ lauten weitere Schlagworte, die *AUF1* bedient. Immer wieder geht es dabei um angeblich absichtlich hervorgerufene Chaos- oder Krisensituationen. Die wechselnden Unterstellungen: Um eine Elitenherrschaft zu sichern, wolle man das „normale“ Leben lahmlegen, die Bevölkerung erst einmal durch MigrantInnen ersetzen oder durch die Covid-Impfung dezimieren. Innere Widersprüche der einzelnen Erzählstränge werden mit Drastik zugekleistert.

AUF1

ist ein österreichischer Online-Sender und existiert seit 2021. Er verbreitet radikale, häufig antisemitische oder rassistische Verschwörungsideologien. Chefredakteur ist der u. a. durch seine Verbindungen in die rechtsextreme Szene bekannte Stefan Magnet. *Auf1* ist in Deutschland auf (rechten) Protesten gegen Corona-Maßnahmen sowie im Kontext von Ukrainekrieg und Energiekrise präsent. Seit 2022 leitet ein ehemaliger Mitarbeiter des rechtsextremen ► **Compact**-Magazin (s.18) das Deutschland-Büro.

Geschäfts- und Ideologiemodell „Paranoia“

AUF1 ist ein besonders eindrückliches Beispiel für ein größeres Phänomen. Schon eine oberflächliche Betrachtung radikaloppositioneller Portale aus dem Bereich der „Alternativmedien“ zeigt, dass zugespitzte Krisen- oder gar Endzeitszenarien hier en vogue sind. Überraschend ist das nicht. Die Apokalyptik ist szenetypisch und unterstreicht die vermeintliche Dringlichkeit der eigenen Anliegen. Und sie sorgt für Aufmerksamkeit. Ideologisch und ökonomisch – viele „Alternativmedien“ leben von Spenden, Klickzahlen und Produktverkauf – macht dystopische Rhetorik gerade im Zusammenhang mit verschwörungstheoretischen Inhalten Sinn. Die Imagination eines elitären Gegners mit Geheimagenda, der für alles herhalten muss, dient als Stilmittel für das Schüren von Paranoia. Letztlich geht es darum, die RezipientInnen von der angestammten Medienlandschaft und Politikwahrnehmung zu entkoppeln. So entsteht dann eine treue Anhängerschaft für die eigenen Portale und die ihnen nahestehenden, zumeist rechtsradikalen Parteien.

Die mediale Verbreitung der Apokalyptik hat sich in den letzten Jahren verändert und intensiviert. Grundsätzlich neu ist die skizzierte Rhetorik aber nur in Bezug auf den konkreten Inhalt. Die Apokalyptik selbst ist ein angestammtes Element von Verschwörungstheorien, die stets vorgeben, geheime Mächte und ihre vermeintlichen Absichten zur Zerstörung der Welt oder gesellschaftlichen Ordnung zu benennen. Dabei gibt es deutliche Bezugspunkte zum christlichen Fundamentalismus und zum Rechtsextremismus. Dafür steht insbesondere das Werk des Staatsrechtlers Carl Schmitt, der eine universelle liberale Wertordnung auch deshalb ablehnte, weil er sie als Ausdruck satanischer Bestrebungen zur Ersetzung göttlicher Ordnung ansah.⁶ Insbesondere der Putin-Propagandist Alexander Dugin hat Schmitt in dieser Weise aufgegriffen.⁷ Er beschwört einen Endkampf zwischen dem traditionalistischen Putin-Regime und dem modernistischen, als „satanisch“,



übergreifend und destruktiv skizzierten liberalen Westen.⁸ Ganz im Stile Dugins rechtfertigt der russische Patriarch Kyrill den Krieg gegen die Ukraine mit dem Ziel, „das globale apokalyptische Ende abzuwenden“.⁹ Darüber hinaus gibt es auch eine esoterische Tradition, die Moderne als letztlich apokalyptische Abkehr von der natürlichen Ordnung zu deuten. Dafür steht etwa das Werk des Traditionalisten René Guénon, der von Dugin und Schmitt rezipiert wurde.¹⁰

Apokalyptik als Kitt antidemokratischer Allianzen

Auch in der linksradikalen Szene sowie in Publikationen, die für eine Querfront werben, kommt systematisch apokalyptische Rhetorik zum Einsatz, an die sich häufig Kampfaufrufe anschließen. Das 2007 anonym verfasste französische Manifest „Der kommende Aufstand“ spricht vom „Krieg, der rundherum tobt“ und plädiert dafür, „[a]us jeder Krise ein Feuer [zu] machen“.¹¹ Im Schlusskapitel des in dieser Tradition stehenden, ebenfalls anonym publizierten „Konspirationistischen Manifests“ (2022) heißt es kryptisch: „Die nun überall offen zu Tage tretende anthropologische und planetarische Verwüstung ist das Ergebnis eines Prozesses, der vielleicht mit der Entstehung der Zivilisation begann, um nicht zu sagen mit unserer Trennung von der ‚Natur‘.“ Der Handlungsauftrag kommt umso direkter: „Wir wollen uns rächen. Uns rächen für diese zwei Jahre weißer Folter.“¹² Gemeint sind die Corona-Maßnahmen, aber die konkreten Anknüpfungspunkte für eine vermeintliche Notwehrlage gegen die drohende Apokalypse sind austauschbar.

Damit korrespondiert eine Anschlussfähigkeit an verschiedene ideologische Traditionen. In Deutschland wurde die Buchausgabe des „Konspirationistischen Manifests“ beim rechtsextremen Institut für Staatspolitik von Anselm Lenz vorgestellt,¹³ einem ursprünglich von links kommenden und mittlerweile weit rechts etablierten Aktivist und Herausgeber des Mobilisierungsorgans *Demokratischer Widerstand*. Lenz' Auftritt beim Institut für Staatspolitik sowie die dort mitunter betriebene Dugin-Adaption¹⁴ zeigen: Die Neue Rechte nutzt das Stilmittel der Apokalyptik, um breitere Allianzen bilden zu können.

Aus den bisherigen Beispielen wird deutlich: Endzeitszenarien fungieren als Bindeglied zwischen verschiedenen ideologischen Traditionen und Widerstandsmilieus, als drastische Illustration für die Dringlichkeit eigener Anliegen, als Bestandteil verschwörungstheoretischer Narrative, als Trigger für religiös oder esoterisch motivierte Bezüge sowie als Aufmerksamkeitstool. Außerdem erleichtert die



Apokalyptik den Schritt von der Pseudo-Analyse mittels falscher Behauptungen hin zum verschwörungsideologischen und/oder rechtsextremen Aktivismus. „Das Bedrohungsszenario ist total und erfordert daher den bedingungslosen Einsatz der erwachenden Menschheit“, sagt zum Beispiel Stefan Magnet in dem oben zitierten AUF1-Video.¹⁵

Das „Erwachen“ als Heilserwartung

Besonders ausgeprägt präsentiert das AfD-nahe, verschwörungstheoretische und rechtsextreme ► **Compact-Magazin** (s. u.) eine solche aktivistische Agenda. Die apokalyptische Rhetorik wird hier regelmäßig zum Kampfaufruf benutzt, etwa 2021 im Sonderheft „Das große Erwachen. Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset“.¹⁶ Bereits der Titel spielt auf den rechtsextremen ► **QAnon-Kosmos** (s. 38) an, in dem Great Awakening das schlussendliche Erkennen der angeblich „wahren Zusammenhänge“ bezeichnet. Auch Alexander Dugin wird bei *Compact* als Säulenheiliger präsentiert. In dessen Buch „Das große Erwachen gegen den Great Reset“ wird Russland zum christlichen Endkampf gegen den Liberalismus und die westliche Moderne aufgerufen.¹⁷ Im *Compact*-Sonderheft umreißt Dugin die Idee eines „Großen Erwachens“ von links und rechts, mit dem die Massen gegen die „Hölle“ aufbegehren.¹⁸

„Das letzte Gefecht“ und „Die heilige Pflicht zum Widerstand“ lauten typische Zwischenüberschriften in der Sonderausgabe.¹⁹ Und auf der Website wird das Sonderheft mit dem Verweis auf den anstehenden „Great Reset“ beworben. Die angeblichen Pläne zum Eingriff in die biologischen Grundlagen der Menschheit seien „[w]ahrhaft apokalyptisch“: „Diesem satanischen Tun gilt es Einhalt zu gebieten! Jetzt!“²⁰

Compact-Magazin

ist ein rechtsextremistisches Magazin mit völkisch-nationalen, verschwörungsideologischen, prorussischen und radikal antiwestlichen Inhalten. Neben dem Monatsmagazin mit einer Auflage von (nach eigenen Angaben) 40.000 Exemplaren werden geschichtsrevisionistische Sonderausgaben und das Video-Format *Compact TV* veröffentlicht. Geschäftsführer und Chefredakteur ist Jürgen Elsässer. Er gilt als zentraler Akteur der neurechten Szene.



Eva Herman Offiziell

Mit *Eva Herman Offiziell* betreibt die ehemalige Nachrichtensprecherin einen „alternativen“ Telegram-Kanal mit 190.000 Abonnements. Mit ihrem Partner Andreas Popp verbreitet sie u. a. in regelmäßigen Podcasts radikal verschwörungsideologische und rechts-populistische Inhalte, aber auch Esoterik und Produktwerbung u. a. für ► **Prepper** (S.24)-Merchandise. 2020 berichtete der *Spiegel*, Herman und Popp planten in Kanada eine Kolonie mit Hunderten Rechtsextremen zu errichten.

Jenseits der extremen Rechten ist der Podcast der ehemaligen Tagesschau-Sprecherin ► **Eva Herman** (s. o.) und ihres Partners (des Verschwörungstheoretikers Andreas Popp vom Portal *Wissens-manufaktur*) eine Fundgrube für den instrumentellen Einsatz von Untergangsszenarien, mit denen an Krisen von Corona bis Ukrainekrieg angeknüpft wird. „Es ist der klassische Kampf, Licht gegen Dunkel, der läuft jetzt“²¹, erläutert Herman in dem passend „Stabil durch den Wandel“ benannten Format. Typisch ist auch die folgende Wortwahl: „Das ist der Zusammenbruch, der Great Reset. Das ist auch das Ziel der Leute, die eben sich die Welt Untertan machen wollen.“²² Oder: „Es gibt eine Transformation, man kann sie das ► **Jüngste Gericht** (S.37) nennen.“²³

Mit Transformation sind etwa Innovationen wie die Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz gemeint, die den Menschen von seinem Inneren und seiner wahren Bestimmung lösen würden. Herman fabuliert recht zusammenhanglos, stellt zahlreiche religiöse Bezüge her und möchte – ganz im Sinne René Guénons – die Bedeutung der „Inneren Stimme“ gegenüber dem „Verstand“ stärken.²⁴ Eine gewisse Logik gibt es aber doch: Ein allgemeines Untergangsszenario wird mit einer Heilserwartung für die angeblich Wissenden verknüpft.

Die Gefahr der ScharnierakteurInnen

Bei den Medienproduktionen von bekannten VerschwörungstheoretikerInnen und ihren Portalen von *Eva Herman Offiziell* bis *AUF1* und *Compact* ist der instrumentelle Einsatz von Apokalyptik sehr deutlich zu erkennen.²⁵ Ein besonderes Problem stellt sich jedoch, wenn AkteurInnen als Scharniere zwischen verschwörungstheoretischen und/oder rechtsextremen Milieus auf der einen sowie hergebrachter Öffentlichkeit auf der anderen Seite fungieren. Die Agenda wird mitunter kreativ verpackt und setzt an virulenten Themen an. Der ehemalige Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz Hans-Georg Maaßen ist ein Beispiel

dafür. Bewusst bezieht er sich auf apokalyptische Verschwörungserzählungen, formuliert sie aber nicht aus. So kann er als Bindeglied zum demokratischen Konservatismus wirken. Als Vorsitzender der sogenannten „Werteunion“ führte Maaßen auf einer rechtsradikalen Konferenz in Ungarn aus, die Politik wolle Deutschland und Europa mittels Migration absichtlich „destabilisieren“.²⁶ Sein Umfeld bezeichnet er als die Mutigen, die aufstünden gegen eine „in Teilen auch wirklich bösartig gewordene und mit Vernichtungswillen agierende politisch-mediale Elite“.²⁷ Hier zeigt sich deutlich, wie die verschwörungstheoretische Apokalyptik ideologisch genutzt werden kann: zur Verwischung von Grenzen, zum Hoffähigmachen eines gegen die gewaltenteilige und auf Individualrechten beruhende Demokratie gerichteten Programms. Es ist darum nicht überraschend, dass Maaßen auch bei *AUF1* zu Gast war.²⁸ Die sogenannten „Alternativmedien“ sind die mediale Heimat der neuen Endzeitapologetik, die Apokalypse ist Teil ihres Geschäfts- und Mobilisierungsmodells.

Markus Linden ist Politikwissenschaftler und außerplanmäßiger Professor an der Universität Trier. Er forscht u. a. zu Rechtspopulismus, „Alternativmedien“ und Verschwörungstheorien.



Fußnoten

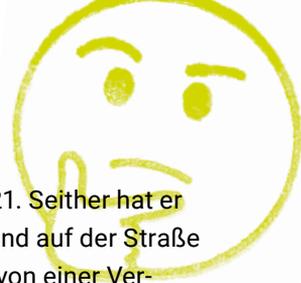
- 1 AUF1.TV: Tödliche Agenda: Der Plan ist durchschaut!, 12.11.2022, 00:00–01:44.
- 2 A. a. O., 06:15–06:26.
- 3 A. a. O., Beschreibungstext.
- 4 A. a. O., 19:11–19:18.
- 5 Z. B.: AUF1TV: Great Reset und Großer Austausch: In Wien und Steyr wurde aufmarschiert, 05.12.2022.
- 6 Vgl. Linden, Markus: Carl Schmitt – Angst vorm Antichristen, in: Zeit-Online, 31.01.2023. Vgl. Gross, Raphael: Carl Schmitt und die Juden. Eine deutsche Rechtslehre, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2000, Kap. IV.
- 7 Vgl. Linden, Markus: Alexander Dugin und Carl Schmitt – Zur praktischen Relevanz von Antichrist-Verschwörungstheorien, in: Dialog Forum, 24.04.2023.
- 8 Paradigmatisch dafür steht seine „Rede bei der Eröffnung des XXIV. Russischen Weltvolksrats“ im Herbst 2022.
- 9 Zit. n. dpa: Patriarch Kirill: Russland ist „Insel der Freiheit“, in: Zeit-Online, 25.10.2022.
- 10 Vgl. René Guénon: Die Krisis der Neuzeit, Olten/Köln: J. Hegner, 1950 [zuerst 1927].
- 11 Unsichtbares Komitee: Der kommende Aufstand, 2007/2010, S. 44 u. 80.
- 12 o. V.: Konspirationistisches Manifest, 2022, Kap. 11. Abrufbar unter magazinredaktion.tk.
- 13 Vgl. kanal schnellroda: „Das Konspirationistische Manifest“ – Lenz, Lichtmesz und Kubitschek auf der IFS-Winterakademie, YouTube, 15.02.2023.
- 14 Exemplarisch zeigt sich dies anhand der Dugin-Exegese durch die neurechte Autorin Caroline Sommerfeld. Sommerfeld, Caroline: Dugins Deutung, in: Sezession-Online, 04.06.2023.
- 15 AUF1.TV: Tödliche Agenda: Der Plan ist durchschaut!, 12.11.2022, 29:39–29:45.
- 16 Compact-Spezial Nr. 32: Das große Erwachen. Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset, 2021.
- 17 Dugin, Alexander: Das Große Erwachen gegen den Great Reset: Trumpisten gegen Globalisten, London: Arktos, 2021.
- 18 Dugin, Alexander: Ein Schrei aus der Hölle, in: Compact-Spezial Nr. 32, S. 66–70.
- 19 Compact-Spezial Nr. 32: Das große Erwachen. Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset, 2021, S. 27 u. 39.
- 20 A. a. O., Online-Eintrag Compact-Shop: Compact-Spezial Nr. 32: Das große Erwachen. Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset, 2021.
- 21 Herman, Eva/Popp, Andreas: Stabil durch den Wandel, 09.05.2022, 18:41–18:46.
- 22 Herman, Eva/Popp, Andreas: Stabil durch den Wandel, 06.05.2022, 26:42–26:51.
- 23 Herman, Eva: Abendgebet, 01.05.2022, 15:34–15:39.
- 24 A. a. O., 09:55–10:45.
- 25 Vgl. dazu (mit Nachweisen) Linden, Markus: „Z“ wie Endkampf – Die verschwörungs-ideologische Renaissance der Apokalypse, in: „Gegneranalyse – Gegenmedien als Radikalisierungsmaschine“ des Zentrums Liberale Moderne, Mai 2022.
- 26 Becker, Andrea/Duwe, Silvio: CPAC-Konferenz in Ungarn. Rechtsaußen unter sich, in: tagesschau.de, 05.05.2023.
- 27 Maaßen, Hans-Georg [@HGMAassen]: Wir können die Medien nicht dazu bringen, die Wahrheit zu berichten ... Twitter, 06.05.2023.
- 28 AUF1.TV: Hans-Georg Maaßen: „Nie wieder Sozialismus!“, 10.04.2023.

„



Sie [die wahren Lenker der Welt, d. Red.] legen ihren Plan seit vielen Jahren an. Sie wollen kontrollieren, wo wir leben, sie wollen kontrollieren, was wir konsumieren, sie wollen kontrollieren, wie wir denken und was wir denken. Und nun gehen sie daran, künftig auch zu kontrollieren, wer sich fortpflanzen darf, wie wir uns fortpflanzen. Sie wollen die Reproduktion der Menschheit, die Schöpfung final kontrollieren. Das klingt krank, nicht? Ist es auch. Aber es ist real. Es genügt ihnen nicht länger, dass sie uns über die Smartphones und über die Apps in Bahnen führen, dass sie uns über QR-Codes und Gesundheits-Codes knechten, wann immer ihnen danach ist. Sie wollen den Sack zumachen. Sie wollen vollendete Tatsachen schaffen. Die Grundlage ihres Denkens ist der **Transhumanismus**. Sie denken, dass der Mensch überwunden werden muss, weil er unnützlich ist, weil er seine Schuldigkeit getan hat. Der Mensch ist ein Auslaufmodell. Der Großteil der Menschen sind für die **Globalisten** schlicht nutzlose Masse, die man ehest loswerden sollte. Sie verachten die Menschen, sie verabscheuen sie.“

Stefan Magnet, Chefredakteur des radikal rechten und verschwörungsideologischen Online-Senders ►**AUF1** (S.16). Das Zitat stammt aus der Sondersendung „Tödliche Agenda: Der Plan ist durchschaut!“ vom 12.11.2022.



Worum geht es in diesem Zitat?

Der Online-Sender ► **AUF1** (S.16) existiert erst seit 2021. Seither hat er sich in der verschwörungsgläubigen Szene im Netz und auf der Straße einen Namen gemacht. Die meisten Videos handeln von einer Verschwörung der Herrschenden gegen die Bevölkerungsmehrheit – durch Digitalisierung, angeblich tödliche Corona-Impfungen, den angezweifelte Klimawandel. So auch in dieser Sondersendung vom November 2022, aus der das Zitat stammt. Stefan Magnet, gekleidet in Anzug und Krawatte, spricht langsam und eindringlich in die Kamera.

Wie so oft zeichnet Magnet ein Schreckensbild einer katastrophischen Gegenwart und noch schlimmeren Zukunft, in der die Menschheit kontrolliert, manipuliert, ja abgeschafft werden solle. Als Plan dahinter gilt bei *AUF1* der ► **„Transhumanismus“** (S.38) als Sammelbegriff für Verschwörungserzählungen zur Abschaffung der Menschen: Letztlich sei das Ziel, „die Schöpfung zu kontrollieren“, so Magnet. Der Untergang der Menschheit ist hier ein Schreckensszenario und bedeutet zunächst, anders als in der religiösen Apokalyptik, keinen Anbruch einer besseren Zeit. Wer aber ist mächtig genug, solch fundamentale Einschnitte durchzusetzen? Magnet benennt die Schuldigen verschieden: „sie“, „die Lenker der Welt“, „Globalisten“, „Transhumanisten“. Regelmäßig Zuschauende verstehen die Andeutungen. Gemeinsam ist den genannten Gruppen, dass sie mächtig sind und im Geheimen agieren – die vielfach genutzte und unter Rechtsextremen verbreitete Chiffre ► **„Globalisten“** (S.36) greift dafür auf antisemitische Motive zurück.

Magnet spricht sein Publikum direkt an, behauptet, dass es die „tödliche Agenda“, den „Plan“ „durchschaut“ habe. Die Ansprache als Erleuchtete bindet das Publikum an *AUF1* und bringt es in Opposition zu den hergebrachten Medien und ihren Informationen. Bei allen Videos eingeblendet ist das Logo des Online-Senders, das dem der ARD ähnelt. Die Öffentlich-Rechtlichen aber gelten als parteiisch und manipulativ, *AUF1* grenzt sich von ihnen radikal ab und behauptet – ähnlich wie andere „Alternativmedien“ –, der „erste wirklich zu 100 % unabhängige und alternative TV-Sender im deutschsprachigen Raum“ zu sein.



Beispiel

PREPPER – DIE STUNDE DER APOKALYPTIKER



von Gabriela Keller

Prepper sind Experten für den Untergang und galten lange als Sonderlinge. Spätestens seit der Corona-Krise aber ist aus dem einstigen Nischenthema ein Mainstream-Phänomen geworden: vom systematischen Anlegen von Notvorräten bis zu nihilistischen Fantasien vom Untergang. Die Verunsicherung durch komplexe Krisenszenarien beflügelt die Szene. Davon profitieren auch Rechtsextremisten.



Es reicht nicht, zu wissen, dass die Hölle losbrechen wird. Nur wer sich gut vorbereitet, hat eine Chance zu überleben. „Du kannst davon ausgehen, wenn es zu Nahrungsversorgungs-Engpässen kommt, dass ganz viele nicht mehr leben nach fünf, sechs Tagen“, schreibt ein Mann in einer Prepper-Gruppe auf Telegram. Prepper sind Menschen, die sich vorbereiten auf den Tag, an dem nichts mehr so ist wie zuvor, im Prepper-Slang: TEOTWAWKI – *The End Of The World As We Know It*. Aus Sicht der Prepper ist die Welt ein unsicherer Ort; der Untergang steht praktisch immer kurz bevor. Wie man sich dafür bereit macht? Darauf gibt es viele Antworten: Horte Konserven, halte Hühner, bevorräte Samen, gründe eine Bürgerwehr, kaufe Goldmünzen, lerne, von Kräutern und Pilzen zu leben.

Die Bewegung der Prepper entstand in den USA. In Deutschland wuchs sie seit Anfang des Jahrtausends in Schüben: Einen ersten Anstoß gab die Finanzkrise 2008, die Verunsicherung infolge des Zusammenbruchs der Finanzmärkte brachte zunächst eine kleine Minderheit dazu, sich Vorräte anzulegen und Fähigkeiten zu erlernen, die ihnen im Ernstfall das Überleben sichern sollen – Jagen, Wasser aufbereiten, Kräutersammeln. Für viele gehört finanzielle Vorsorge dazu, etwa der Kauf von Goldreserven. Auch in den USA ist die Prepper-Szene bis heute von der Angst vor dem finanziellen Kollaps geprägt. Vor allem die Corona-Pandemie hat ab 2020 aus dem Nischenthema ein Mainstream-Phänomen gemacht: Untergangsszenarien haben Konjunktur, wie ein Blick in die Medien und Buchsortimente beweist, zu den Warnrufen vor politischen Krisenwellen gesellen sich düstere Visionen ökonomischer **► Crash-Propheten (S.36)** und eine wachsende Zahl von Prepper-Ratgebern, oft rückwärtsgewandt und mit rechter Drehung, wie etwa bei Udo Ulfkottes „Was Opa und Oma noch wussten“.

Heute gehört das Notfall-Lager aus Konserven im Keller auch bei Durchschnittsbürgern zur Daseinsvorsorge, auf Instagram sammeln Survival-Influencer Hunderttausende Follower, und bei Prepper-Workshops im Wald trifft man nicht nur hart gesottene Apokalyptiker, sondern auch Pärchen, junge Frauen und Ausflügler, die vor allem ein Wochenend-Abenteuer oder ein Naturerlebnis suchen.



Der Krieg in der Ukraine und die Folgen – Energiekrise, Inflation – sorgten zuletzt für einen regelrechten Boom: Lokalzeitungen fragen beim örtlichen Prepper nach praktischen Tipps, Notfall-Ausrüster berichten über steigende Absatzzahlen, die Mitgliederzahlen in den Prepper-Gruppen auf Facebook und Telegram haben sich vervielfacht. Die Themen Untergang und Krise sind bis in die Popkultur hinein überall und ständig präsent. Davon profitiert auch die extremistische Rechte: Laut einer Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft „Gegen Hass im Netz“ (s. [bag-gegen-hass.net](https://www.bag-gegen-hass.net)) von Herbst 2022 war die Energiekrise ab Februar des Jahres das beherrschende Thema in Online-Diskursen praktisch aller rechtsextremistischen Strömungen. Die Verunsicherung der Menschen wurde ideologisch kanalisiert und für Mobilisierungen genutzt.

Wer zu Preppern recherchiert, stößt auf ein vielfältiges Milieu. Am einen Ende des Spektrums stehen Menschen, die Vorräte für zehn Tage im Keller lagern. Am anderen obsessive Apokalyptiker und hartgesottene ► **Tag-X** (s. 38)-Strategen, die Waffen bunkern und Fässer voll Lebensmittel im Wald vergraben. Und am äußersten Rand vernetzen sich Rechtsextreme, die nicht nur vom Zusammenbruch fantasieren, sondern diesen auch gleich herbeiführen und beschleunigen wollen. ► **Akzeleration** (s. 36) ist der Fachbegriff dafür.

In Teilen der Szene kippt der Prepper-Gedanke ins Sozialdarwinistische. Es gibt Prepper, die davon ausgehen, als Einzige die Katastrophe zu überstehen – für Mitleid und Solidarität mit Unvorbereiteten und potenziellen Bittstellern ist aus ihrer Sicht in der Endzeit kein Platz: Wer nicht preppt, wird in einem blutigen Chaos untergehen. Noch öfter schwingt eine mal mehr, mal weniger kaschierte Katastrophenlust mit; und die imaginierten Krisen erscheinen verklärt: Im Einklang mit der Natur leben, sich selbst versorgen, fernab von Digitalisierung und Globalisierung. Das kann man Aussteigerromantik nennen. Oder antimodern (► **Antimodernismus** (s. 36)). Dies zeigt sich auch in Geschlechterbildern und Rollenmodellen. Dem postheroischen Mann stellt sich hier ein archaisches Kriegerbild entgegen; *Toxic Masculinity* und Debatten über Privilegien sind in der Endzeit kein Thema.

Klar ist, dass viele Prepper nichts mit Rechtsextremismus zu tun haben und sich zu Recht gegen den Pauschalverdacht wehren. Allerdings gilt auch: Wo geprept wird, sind rechtsextreme Akteure nie weit weg. Mehrfach sind in den vergangenen Jahren extremistische Prepper-Netzwerke aufgefliegen, die Todeslisten anlegten und Anschläge planten; die Gruppe „Nordkreuz“ ist das bekannteste





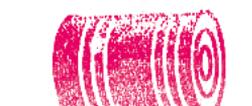
Beispiel. Die Erwartung eines gesellschaftlichen Kollapses oder die Herbeiführungen eines Tags X zählt zu den wichtigsten Topoi des rechtsextremen Weltbildes. Wie der Berliner Verfassungsschutz in einer Analyse im Frühjahr 2020 schrieb, stellen Krisen „für Verfassungsfeinde Zeichen für die Fehlerhaftigkeit des demokratischen Systems“ dar. Die „vermeintliche Schwäche des Staates“ könne „die Initialzündung für einen Aufstand, einen Tag X oder sonstige Gewalttaten darstellen“.



Prepper, das ist im Grunde ein Dachbegriff für Menschen, die erst mal wenig gemeinsam haben. Die Szene ist sehr vielfältig. Bei den einen geht die Krisenvorbereitung mit zivilgesellschaftlicher Verantwortung einher, bei den anderen mit Gewaltfantasien und brachialem Nihilismus. Aber praktisch alle teilen die Annahme, dass in der Katastrophe der Staat versagen wird und früher oder später jeder für sich allein sorgen muss. Wenn die öffentliche Ordnung zerfällt, ist jeder auf sich selbst angewiesen; statt dem Rechtsstaat gilt das Recht des Stärkeren. Ein Kernsatz im Preppermilieu lautet mit Blick auf Krisenszenarien: YoYo. *You're on Your own.*



Gabriela Keller ist Senior Reporterin bei der Rechercheplattform *Correctiv*. Zu ihren Schwerpunktthemen zählt Rechtsextremismus, über die Prepper-Bewegung hat sie ein Buch geschrieben.



DAS MODELLPROJEKT

Good Gaming – Well Played Democracy ist ein Projekt der Amadeu Antonio Stiftung und Modellprojekt des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Seit 2020 untersucht es, wie rechts-alternative Gruppierungen auf Gaming-Plattformen aktiv sind und dort menschenverachtende Inhalte verbreiten.

Projektleiter **Mick Prinz** beantwortet uns ein paar Fragen.

? Womit beschäftigt sich das Projekt „Good Gaming – Well Played Democracy“?

Wir wollen differenziert über Herausforderungen und pädagogische Chancen der Gaming-Welt berichten. Unser Fokus liegt auf der „extremen Rechten im Gaming“: Wir analysieren zum Beispiel, wo toxische Strukturen auftauchen und wie eine Instrumentalisierung durch extrem rechte Akteur*innen forciert wird. Zu Beginn standen bei uns Diskurse um die Anschläge in Halle und Christchurch im Mittelpunkt – wir haben beobachtet, wie diese Rechtsterroristen Bezüge zur Gaming-Welt herstellten. Wichtig ist uns aber, nicht nur über problematische Aspekte zu informieren, sondern auch auf die vielen pädagogischen und Demokratie fördernden Möglichkeiten hinzuweisen, die Videospiele und ihre Communitys bieten. Unser Projektalltag sind Vorträge und Workshops mit Akteur*innen aus dem Gaming, aber auch zivilgesellschaftlichen Playern.

? Was sind problematische Aspekte des Gamings?

Wir sehen, dass mittlerweile rechten Akteur*innen auf der Plattform Twitch eine Bühne geboten wird. Aber auch abseits von Twitch ist Moderation im Gaming selten. Viele Plattformen lassen extrem rechte Inhalte unkommentiert. Teile der Gaming-Welt sind geprägt von einem toxischen Klima, in dem sich marginalisierte Gruppen selten wohlfühlen. Dies betrifft vor allem spielinterne Chats oder Kommentarfunktionen auf Steam, Discord oder Kick. Natürlich gibt es auch dort digitale Zivilcourage, sie bleibt aber die Ausnahme. Problematisch sind auch rechtsextreme Modifikationen bereits existierender Videospiele, eigene



GOOD GAMING



Propagandaspiele oder „Wehrmacht-Fangruppen“ – hier zeigt sich deutlich, wie die Gaming-Welt zu einem metapolitischen Spielplatz für die extreme Rechte geworden ist. Dennoch: Immer mehr Games und Entwickler*innen bauen Diversität in ihre Spiele ein und zeigen eine klare Haltung.

? Und welche Rolle spielen apokalyptische oder Untergangsszenarien im Gaming?

Viele Videospiele werfen Spieler*innen in Untergangs- oder post-apokalyptische Szenarien. In „The Last of Us“ oder auch der „Fallout“-Reihe etwa müssen sich Spielende mit gesellschaftlichen Konflikten und postapokalyptischen Ökosystemen auseinandersetzen. Neben dem Überlebenskampf geht es hier auch um moralische und ethische Fragen. Es gibt ein paar eindeutig extrem rechte Videospiele, welche rechte Dystopien in den Mittelpunkt rücken: In einem Spiel aus dem Umfeld der „Identitären Bewegung“ zum Beispiel bewegen sich Spieler*innen durch ein futuristisches Szenario, in dem persönliche Freiheitsrechte im Sinne einer vermeintlichen „Wokeness“ beschnitten werden. Eine gängige neurechte Erzählung, die auch in Videospielen auftaucht. Die extreme Rechte vermischt apokalyptische mit geschichtsrevisionistischen Erzählungen und versucht, diese in eigenen Spielen zu verpacken. Aber auch wenn Propagandaspiele bisher die Ausnahme sind, sind rassistische, antisemitische und transfeindliche Weltbilder in vielen Bereichen der Gaming-Welt präsent. Es liegt deshalb an Spieleentwickler*innen, Plattformen und den Zocker*innen, dem entgegenzutreten und für eine demokratische Zivilgesellschaft auch in Videospielwelten einzustehen.



Sonderfall

WELCHE FUNKTIONEN HAT DIE APOKALYPTIK IN DER ÖKOLOGISCHEN KRISE?

von Jennifer Stevens



Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Eine Annäherung findet häufig über den Begriff der „Apokalypse“ statt. Klimaaktivist:innen zum Beispiel unterstreichen mit dem Verweis hierauf die Dringlichkeit ihrer Anliegen. Anderen dient der Hinweis auf ebendiese apokalyptische Deutung dazu, Klimapolitik als realitätsfern erscheinen zu lassen.

Die Weltmetropole New York verdunkelt, die Freiheitsstatue in Rauch gehüllt. Dieses bekannte Filmmotiv ist mit den verheerenden Waldbränden in Kanada zur Realität geworden. Und es ist nur eines der unzähligen Phänomene, die die katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels ins öffentliche Bewusstsein drängen. Angesichts von Extremwetterlagen, Dürren und Überschwemmungen sowie des rasanten Artensterbens ist immer wieder von einer „Klima-Apokalypse“ und dem „Ende der Welt, wie wir sie kennen“ die Rede. Die „Apokalypse“ ist zum Medium für verschiedene weltanschauliche Verarbeitungen der ökologischen Krise geworden und stellt als politischer Kampfbegriff alles andere als eine politische Randerscheinung dar.

1) Unterstellung apokalyptischer Deutung als Diskreditierung

Häufig dient in der aktuellen, polarisierten Debatte die Unterstellung apokalyptischer Deutungen der Diskreditierung klimapolitischer Ziele. Hierfür ist der religiöse Ursprung der Apokalypik förderlich, die eine göttliche Erlösung am Ende der Geschichte beschwört. Werden in diesem Sinne die Mahnungen vor dem Klimawandel als „apokalyptisch“ bezeichnet, erscheinen sie als „realitätsferne Panikmache“ von Untergangsprophet:innen – wodurch im Umkehrschluss die realen Bedrohungen der ökologischen Katastrophe verharmlost oder

geleugnet werden. Klimapolitische Forderungen können so als „romantische Verklärungen“, als Sehnsucht nach Rettung, die nicht von dieser Welt ist, heruntergespielt oder in Abrede gestellt werden. Die Möglichkeit oder sogar die Notwendigkeit eines aktiven gesellschaftlichen Umgestaltungsprozesses zur Wahrung unserer natürlichen Existenzgrundlage werden durch diese fatalistische Haltung von vornherein ausgeschlossen.

2) Apokalyptik zur Verdeutlichung politischer Anliegen

Gleichzeitig malen verschiedene politische Bewegungen Untergangsszenarien aus, um ihren Anliegen Geltung und Reichweite zu verschaffen. Im Vergleich zu Katastrophen, die territorial und zeitlich beschränkt sind, soll das Zurückgreifen auf apokalyptische Vorstellungswelten das planetare und historische Ausmaß der Naturzerstörung unterstreichen. Die Attraktivität der Apokalypse schließlich liegt in der umfassenden Repräsentationskraft einer weltlichen Untergangsdrohung, eines Untergangs der Zivilisation. Zum Ausdruck kommt dies etwa in der Selbstbezeichnung eines Bündnisses von Klimaaktivist:innen als ► **Letzte Generation** (S. 37). Die ökologische Apokalyptik hat sich hier aus einem engen religiösen Rahmen gelöst: Anstatt die Krise als göttliche Strafe zu beschwören, wird sie als menschengemacht und beeinflussbar verstanden. Die Vorstellung vom Ende der Zivilisationsgeschichte eröffnet die Möglichkeit, zum Handeln, zur Beförderung oder Abwendung des Untergangs aufzurufen.

Der erste Ansatz, bei dem ein zivilisatorischer Zusammenbruch eher begrüßt wird, beschränkt sich dabei nicht auf zum Beispiel einen ökofaschistischen Rechtsextremismus, der auf die völkische Restitution einer vermeintlich natürlich gegebenen Ordnung zielt. Die Vorstellung, dass ein westlicher Lebensstil zu Recht in den Untergang führe, findet auch im linken Spektrum Zuspruch, wo im gesellschaftlichen Zusammenbruch die Chance für eine kommunitaristische, spiritueller-naturverbundene Organisation kleiner Gemeinschaften gesehen wird.

Zumeist aber fungiert die ökologische Apokalyptik als Mahnung oder Warnung – mit dem Ziel, die drohende Zerstörung der Naturgrundlage abzuwenden. Die Naherwartung einer ökologischen Katastrophe kann auch hier in den Dienst antiliberaler und antidemokratischer Weltanschauungen treten, denn angesichts des sich schließenden Zeitfensters werden staatsautoritäre Lösungen als einziges Mittel gegen den Klimawandel propagiert.



Jennifer Stevens ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am DFG-Graduiertenkolleg „Modell Romantik“ an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Sie promoviert zur Entstehung und Entwicklung moderner Endzeitvorstellungen.

How to deal with?

APOKALYPSE, VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN UND WIE WIR DAMIT UMGEHEN KÖNNEN

von Tobias Meilicke

In den letzten Jahren suchten vermehrt Menschen Rat, die in ihrem Umfeld mit apokalyptischem Denken konfrontiert sind. Wie gehen Beratungsstellen mit diesem Thema um? Der Autor leitet die Beratungsstelle „veritas – Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen“ in Berlin.

Worum es geht

Das Konzept der Apokalypse ist heute fester Bestandteil von politischen Mobilisierungskampagnen verschiedenster Akteur*innen, beispielsweise in esoterischen, religiösen, fundamentalistischen und extremistischen Milieus. Kurz gesagt stellt die Apokalypse die Steigerung des Wortes Krise dar und beschreibt eine Zeit des Umbruchs bis zum Untergang. Wer sich als Eingeweihte*r begreift, vermag es, die Zeichen für Untergang und dessen (dämonische) Verursacher*innen zu erkennen – und die Apokalypse zu verhindern. Deutliche Überschneidungen gibt es zu sogenannten Verschwörungstheorien: In der Corona-Pandemie verbreitete sich u. a. die Verschwörungstheorie von der „tödlichen Impfung“, mit der angeblich ganze Bevölkerungen ausgelöscht werden sollten. Auch rund um den Krieg in der Ukraine existieren Verschwörungstheorien, die diesen etwa als Schlacht zwischen Gut und Böse lesen. Putin gilt entsprechend der russischen Staatspropaganda als Kämpfer für das Gute, für traditionelle Werte und gegen „ukrainische Nazis“; der Westen wiederum als Aggressor, der den Dritten Weltkrieg und eine ► **Neue Weltordnung** (S.38) (s. a. ► **Great Reset** (S.37)) herbeiführen wolle.



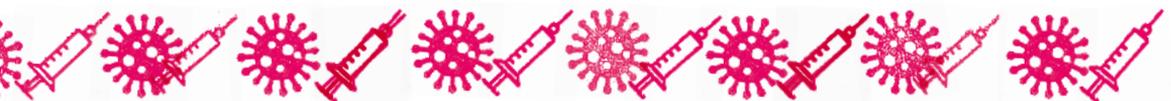
Aus der Beratungspraxis

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass sich in den vergangenen Jahren zahlreiche Menschen an Beratungsstellen für Weltanschauungen gewandt haben, die zum Beispiel bei Angehörigen apokalyptische Endzeitvorstellungen, verschwörungstheoretisches Denken und damit verbundene Ängste beschreiben. In der Beratungsarbeit haben wir beobachtet, dass apokalyptische Vorstellungen häufig mit einem missionarischen Aufklärungsbedürfnis einhergehen, dem das private Umfeld oft mit Ablehnung begegnet. Es wurde auch berichtet, dass einige Verschwörungsgläubige horrenden Summen ausgeben für Produkte wie haltbare Lebensmittel und ► **Prepper-Zubehör** (S. 24), die ihnen etwa in Kriegszeiten das Überleben sichern sollen. In Einzelfällen besteht der Wunsch nach Waffen, um sich im Notfall verteidigen zu können. Unter Freund*innen und in der Familie führt dies oft zu Irritationen und Streit. Angehörige teilen dabei häufig eine Erfahrung: Rationale Gegenargumente haben bei Verschwörungsgläubigen wenig Überzeugungskraft. So zerbrechen langjährige Beziehungen. Für die Betroffenen sind diese Beziehungsabbrüche selten gut, denn so rutschen sie tiefer in den Kaninchenbau des Endzeitdenkens und in eine Bestätigungsspirale unter Gleichgesinnten.

Unsere Erfahrung

Um diese Beziehungsabbrüche zu verhindern, sollte mit Betroffenen nicht über die Inhalte von Verschwörungstheorien gesprochen werden, sondern über die mit ihnen einhergehenden Gefühle von u. a. Angst, Ohnmacht oder Wut. Hier heißt es: Empathisch sein und unter Umständen auch eigene Unsicherheiten in Bezug auf das Weltgeschehen offenlegen. Dabei müssen persönliche und gesellschaftliche Grenzen, zum Beispiel gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit betreffend, klar benannt werden. Empathisch zu sein gilt es in Bezug auf das „Leiden“ von Menschen – nicht gegenüber deren Hass. Gemeinsam kann überlegt werden, wie mit den Gefühlen von Wut oder Ohnmacht ein Umgang gefunden werden kann, beispielsweise durch Aktivismus für statt gegen etwas. Dies war gerade in der Corona-Pandemie zu beobachten. Viele Menschen kompensierten ihr Ohnmachtserleben, indem sie sich organisierten und Einkäufe für Rentner*innen erledigten oder diese mit Briefen vor Einsamkeit zu bewahren suchten, anstatt gegen die Regierung auf die Straße zu gehen oder gar Gewaltakte gegen politisch Verantwortliche zu planen. So können Selbstwirksamkeitserfahrungen entstehen, die eine „konstruktive“ Alternative ermöglichen: ein persönliches Wachsen an der Situation statt destruktives verschwörungstheoretisches Endzeitdenken oder Angst und gegebenenfalls ein Distanzierungsprozess von menschenfeindlichen Ideologien.

Veritas bietet seit 2021 kostenlose, vertrauliche und einzelfallorientierte Beratung für Betroffene von Verschwörungserzählungen an. Mehr Informationen finden Sie u. a. auf veritas-berlin.de





21.12.
2012.

– Datum des Weltuntergangs?

Das Datum 21. Dezember 2012 markiert eine Zäsur in der Zeitrechnung des uralten Maya-Kalenders. Es bestärkte Verschwörungsgläubige sowie Esoterikerinnen und Esoteriker der Gegenwart im Glauben, dass damit die Auslöschung der Menschheit und der Untergang der Welt einhergingen. Die exakte Terminierung übte eine große Faszination aus, lieferte Stoff für Blockbuster wie Roland Emmerichs „2012“ und bescherte Mittelamerika einen Tourismus-Boom. Doch am 21.12.2012 ging die Welt nicht unter. Wieder einmal. Diese Prophezeiung des Weltendes steht damit in einer langen Reihe fehlgeschlagener Bemühungen, ein spezifisches Datum für die Apokalypse vorherzusagen:

Zum 1. Januar 2000 etwa befürchtete man den Zusammenbruch der Gesellschaft durch den sogenannten *Millennium Bug*, der durch einen IT-Fehler zum weltweiten Kollaps der technischen Infrastruktur und des Finanzsystems hätte führen können. Über die Jahrhunderte gab es zahlreiche Untergangspropheten wie den christlich-fundamentalistischen US-Prediger Harold Camping, der apokalyptische Daten aus der Bibel mathematisch ableitete, oder Sektenführer wie Shōkō Asahara und Marshall Applewhite, die mit Doomsday-Kulten eine Anhängerschaft um sich scharten.

Doch wann wird die Welt nun untergehen? Die Prognosen sind noch immer vielzählig. Laut der spirituellen Organisation Messiah Foundation wird die Erde 2026 durch einen Kometeneinschlag zerstört werden. Nach Isaac Newton (1643–1727) findet die Apokalypse 2060 statt.

Die seriöse Wissenschaftscommunity geht dagegen eher von einem Ende der Erde in rund 900 Millionen Jahren aus – denn dann, so die Prognose, heizt die sterbende Sonne unseren Planeten so extrem auf, dass kein Leben mehr auf ihm existieren kann.



GLOSSAR

Akzelerationismus, rechtsextremer

geht davon aus, dass eine westliche, weiße Bevölkerung durch aktuelle Entwicklungen (► **Großer Austausch**) dem Untergang geweiht sei. Deshalb soll mithilfe von Terrorakten die Gesellschaft destabilisiert und ein „Rassenkrieg“ beschleunigt (lat. *accelerare*) werden. Ziel ist der Kollaps der Demokratie und deren Ersetzung durch einen „Führer-Staat“.

Antimodernismus

ist prägend für ein antiliberales Denken insbesondere der „► **konservativen Revolutionäre**“ in der Weimarer Zeit. Er richtet sich gegen die Erscheinungsformen der Moderne, gegen Aufklärung, rationale Vernunft, Säkularisierung, Individualisierung, Naturzerstörung, Parlamentarismus, Fortschritts- und Technikglaube. Anhand dieser Begriffe wird eine „Entfremdung“ von einem als natürlich vorgestellten Urzustand konstatiert. Antimodernismus ist durch Denken in Gegensätzen geprägt: Mythos gegen Vernunft, Kultur gegen Zivilisation, Gemeinschaft gegen Gesellschaft, Volk gegen atomisierte, seelenlose Massengesellschaft. Antimodernes Denken unternimmt den Versuch, Moderne und Entfremdung zu überwinden – nicht selten in einem avantgardistischen, heroischen Gestus.

Crash-Propheten

sind Anlageberater und (vermeintliche) Wirtschaftsexperten, deren Geschäftsmodell der öffentlichkeitswirksam vorhergesagte Finanzcrash ist. In Fachkreisen sind sie umstritten. Ihre Analysen gehen von einem instabilen, künstlich am Leben gehaltenen Finanzsystem aus und prognostizieren den baldigen Zusammenbruch. Sie misstrauen staatlichen Maßnahmen und ermuntern dazu, das eigene Vermögen durch Investitionen in ihre Fonds oder etwa Gold zu retten. Die Rhetorik der Crash-Propheten ist eindringlich und anschlussfähig an Verschwörungserzählungen. Zu den Crash-Propheten werden Markus Krall (Unternehmensberater und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Degussa Goldhandel GmbH), Max Otte (Ökonom und ehemaliger AfD-Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten) oder Marc Friedrich (Ökonom und Bestseller-Autor) gezählt.

Deep State (tiefer Staat, Staat im Staate)

Eine Vorstellung, nach der eine einflussreiche Verschwörergruppe im Inneren des Staates auf tiefgreifende Umwälzungen hinarbeitet. Die ► **QAnon**-Bewegung in den USA bezeichnet mit „Deep State“ ein vorgebliches Komplott gegen Donald Trump. In Deutschland ist die Verschwörungserzählung mit den Corona-Protesten populär geworden.

Globalisten

ist ein in rechtsextremen Kreisen verbreiteter Code für einen antisemitischen Verschwörungsmythos. Kernelement ist die Vorstellung einer internationalen Elite, die das Weltgeschehen steuert und die Menschheit bekämpft – etwa mithilfe von Überwachung, Grundrechtseinschränkungen oder der Erzeugung von Krisen.

Great Reset

Diese Verschwörungserzählung greift auf eine Initiative des Weltwirtschaftsforums und seines Gründers Klaus Schwab für eine postpandemische Weltordnung zurück, die im Sinne einer teilweise antisemitischen konspirativen Erzählung umgedeutet wird. In dieser beherrscht eine reiche mächtige Elite die Welt oder plant eine ► **Neue Weltordnung**.

Großer Austausch (Umvolkung, Volksaustausch, Bevölkerungsaustausch)

ist eine rassistische Verschwörungserzählung, der zufolge eine imaginierte homogene, weiße, christliche Bevölkerung in Europa oder den USA durch Migration ersetzt werden soll. Dieses Vorhaben würde von herrschenden Eliten wie den ► **Globalisten** vorangetrieben durch Einwanderungsgesetze, eine sinkende Geburtenrate oder durch Abtreibungs- und LGBTIQ-Rechte.

Rechtsextreme greifen das Thema auf, um die eigene Position zu stützen und Hass gegen Menschen mit Migrationsbiografie und Misstrauen gegen politisch Verantwortliche zu schüren. In der Vergangenheit beriefen sich rechtsextreme Attentäter etwa in Utøya, Christchurch oder Halle auf einen angeblichen Großen Austausch und legitimierten ihre Morde als Notwehr.

Jüngstes Gericht (Jüngster Tag, Letztes Gericht, Gottesgericht)

ist die Vorstellung eines (göttlichen) Gerichts am Ende des Weltgeschehens, vor dem die Menschheit für ihre Taten Rechenschaft ablegen muss. Im Kontext der Corona-Pandemie wurde in verschwörungsideologischen Kreisen ein Tag der Abrechnung mit Verantwortlichen aus Politik, Wissenschaft und Medien angekündigt.

Konservative Revolution

fasst eine Reihe antiliberaler Vordenker der Weimarer Zeit zusammen, deren Denken durch völkische Ideen, Kulturpessimismus, Antiaufklärung, Modernekritik, Antiwestlertum und Antisemitismus geprägt war. Sie waren in ihrer Ablehnung der parlamentarischen Demokratie vereint, gelten als geistige Wegbereiter des Nationalsozialismus und werden heute von der Neuen Rechten wieder intensiv rezipiert. Wichtige Vertreter waren u. a. Oswald Spengler, Ernst Jünger, Carl Schmitt und Martin Heidegger.

Letzte Generation

Politische Projekte nutzen apokalyptische Erzählungen, um die Dringlichkeit ihrer Anliegen zu unterstreichen. Als „Letzte Generation“ vor einem unumkehrbaren Klimakollaps bezeichnet sich etwa ein klimaaktivistisches Bündnis. Auch die rechtsextreme „Identitäre Bewegung“ nutzt die Apokalyptik, um die Drohkulisse vom imaginierten Untergang des „Abendlandes“ (► **Großer Austausch**) zu verstärken.

Neue Weltordnung (New World Order, NWO)

ist ein Oberbegriff für Verschwörungserzählungen über die Unterwerfung der Menschheit durch eine totalitäre Weltregierung. Überwachung oder Aufhebung der Freiheitsrechte sind Merkmale der Verschwörungserzählung. Sie beinhaltet auch antisemitische Motive. 1991 veröffentlichte der christliche Rechte Pat Robertson das Referenzbuch „The New World Order“, laut dem die „Hochfinanz“, Illuminati und Freimaurer die USA bedrohen.

QAnon

ist eine Verschwörungstheorie mit rechtsextremem Hintergrund, die in den USA entstanden ist. Der anonyme Nutzer „Q clearance Patriot“ veröffentlichte 2017 angeblich exklusive Informationen, wonach Donald Trump den ► **Deep State** einer geheimen Elite bekämpfen würde. Der Nutzernamen spielt auf einen angeblichen Zugang zu Geheiminformationen der US-Regierung an. Mit der Behauptung vom Blutkult eines weltumspannenden Geheimbundes knüpft QAnon an Kernelemente rechtsextremer und antisemitischer Ideologeme an.

Auch im deutschsprachigen Raum ist die Verschwörungserzählung verbreitet. Blogs oder Messenger-Kanäle unterschiedlicher Reichweite nehmen auf sie Bezug.

Tag X

beschreibt einen in der Zukunft liegenden, entscheidenden Wendepunkt hin zu einer fundamentalen Veränderung oder sogar Überwindung bestehender Zustände. In rechtsextremen Gruppierungen wie den „Selbstverwaltern“ und „Reichsbürgern“ wird mit dem Tag X der erlösende Moment eines lange geplanten und gewaltsamen Umsturzes und der darauf folgenden Abrechnung mit den derzeit politisch Verantwortlichen bezeichnet.

Auch andere politische Bewegungen greifen auf den Tag X als Wendepunkt zurück: Die Anti-Atomkraft-Bewegung etwa mobilisierte zu einem Tag X gegen Castor-Transporte, 2023 rief die linke Szene in Leipzig zu „Tag-X-Demonstrationen“ auf.

Transhumanismus

als Verschwörungserzählung ist ein Sammelbegriff für alle möglichen Instrumente im Plan einer Elite, die Menschheit abzuschaffen oder ihre Entmenschlichung voranzutreiben. Zu ihnen zählen die angeblich systematische gentechnische Veränderung durch Impfungen, vollständige Überwachung durch Digitalisierung oder eine Bevölkerungsreduktion durch Geburtenkontrolle. Kehrseite des Transhumanismus ist häufig eine romantisierende Vorstellung von Natur und Gesellschaft.

Die Koppelung des Begriffs an gesellschaftliche Debatten und Entwicklungen macht die Behauptung der „transhumanistischen Agenda“ anschlussfähig an unterschiedliche Verschwörungserzählungen. Der Transhumanismus ist eng verbunden mit den Vorstellungen vom ► **Great Reset**, dem ► **Deep State** und den ► **Globalisten**.

LITERATURTIPPS ZUM WEITERLESEN

- Betz, Gregor J./Bosančić, Saša (2021): Apokalyptische Zeiten. Endzeit- und Katastrophenwissen gesellschaftlicher Zukünfte. Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Crossley, James (2021): The Apocalypse and Political Discourse in an Age of COVID. In: Journal for the Study of the New Testament 44/2021, S. 93–111.
- Gerhards, Claudia (1999): Apokalypse und Moderne. Alfred Kubins „Die andere Seite“ und Ernst Jüngers Frühwerk. Würzburg: Königshausen und Neumann.
- Ipsen, Flemming et al. (2021): 2020/ 2021 Bericht: Rechtsextremismus im Netz: „Selbstinszenierung in Krisenzeiten. Von Opfern und Helfer:innen“. Mainz: jugendschutz.net.
- Keller, Gabriela (2021): Prepper – Bereit für den Untergang. Berlin: Das Neue Berlin.
- Nagel, Alexander-Kenneth (2021): Corona und andere Weltuntergänge. Apokalyptische Krisenhermeneutik in der modernen Gesellschaft. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Quent, Matthias (2019): (Nicht mehr) warten auf den „Tag X“. Ziele und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 49–50/2019, S. 27–32.
- Reuter, Ingo (2020): Weltuntergänge. Vom Sinn der Endzeit-Erzählungen. Stuttgart: Reclam.
- Schilk, Felix (2021): „Heroismus als Weg zur Transzendenz“. Metadiskursive Religionsbezüge und apokalyptische Diskurspraxis der Neuen Rechten. In: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik 5, S. 445–469.
- Sugg, Katherine (2022): Apocalypse and Heroism in Popular Culture. Allegories of White Masculinity in Crisis. Jefferson, North Carolina: McFarland & Company, Inc., Publishers.
- Vogel, Steffen (2020): Apokalypse und Antihumanismus: Von der Popkultur zum Verschwörungsmythos. In: Blätter 6, S. 80–86.
- Vondung, Klaus (1988): Die Apokalypse in Deutschland. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Ziolkowski, Britt/Lehmann, Corinna/Blum, Felix (2022): Fürchtet euch! Funktionen von Untergangsszenarien im extremistischen Kontext. Stuttgart: Verfassungsschutz Baden-Württemberg.

Die Literaturliste umfasst lediglich eine kleine Auswahl von Lesetipps ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Mehr Literatur zur Apokalypse inklusive kürzerer Online-Artikel finden Sie auf unserer Website libmod.de/narrativcheck.



Über das Projekt

NARRATIV-CHECK

WAS HINTER RADIKALISIERENDEN BOTSCHAFTEN STECKT

Immer mehr Menschen nutzen „alternative Medien“, soziale Netzwerke oder Messenger-Dienste als Informationsquelle. Dort findet sich eine Vielzahl radikalisierender bis antidemokratischer Inhalte, deren Reichweite durch Algorithmen verstärkt wird.

In unserem Projekt „Narrativ-Check: Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt“ betrachten wir aktuelle demokratiegefährdende Narrative, bündeln Wissen zu deren Kontext, ihren Funktionen und Kippunkten.

Unsere Handreichungen sollen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Interessierten helfen, sich komplexen Themen anzunähern, und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Sie sind gedruckt und online verfügbar unter libmod.de/narrativcheck sowie auf Social Media. Als Begleitprojekt des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ bieten wir Workshops für die Partnerschaften für Demokratie zu radikalisierenden Botschaften und „Alternativmedien“ an.

**Broschüren bestellen? Interesse an einem Workshop? Anregungen oder Kritik?
Auf der Suche nach Expertise oder Austausch?**

Schreiben Sie uns an narrativcheck@libmod.de oder auf Social Media.

libmod.de/narrativcheck

Dieses Heft ist online verfügbar unter
<https://libmod.de/narrativcheck/apokalypse-now-what/>



LibMod

„Narrativ-Check“ ist ein Projekt des Zentrum Liberale Moderne (LibMod). LibMod steht für die Verteidigung und Erneuerung der liberalen Demokratie, für den Aufbruch in die ökologische Moderne und für eine fundierte Osteuropa-Expertise. LibMod versteht sich als politischer Think Tank, Debattenplattform und Sammelpunkt für Freigeister unterschiedlicher Couleur.

libmod.de



Impressum

Herausgegeben von
Zentrum Liberale Moderne
Reinhardtstr. 15, 10117 Berlin
E-Mail: info@libmod.de
libmod.de

Berlin, August 2023

V.i.S.d.P. ist Ralf Fücks für Zentrum für die liberale Moderne gGmbH.
Konzept und Redaktion: Sonja Vogel, Benedikt Friedrich, Christoph Becker
Management: Christina Russmann

Layout und Illustration: Peder Iblher, bludot.berlin
Korrektur: Kristina Wengorz
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFZA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.







Pandemie. Krieg. Klimakrise. Great Reset. Zombie-Invasion ...

Die Apokalypse ist immer nah. Sie gehört zum menschlichen Miteinander, zur Kultur, zur Politik. Für manche ist sie spirituelle Welterklärung, für andere bloße Unterhaltung und für einige politischer Kampfbegriff. Vor allem rechtsextreme und verschwörungsideologische Szenen von QAnon bis Reichsbürger nutzen die Vorhersage eines gesellschaftlichen Untergangs als ideologisches Werkzeug.

Apokalypse now what?

